

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809**

11.10.1809 (Nr. 162)

## Carlsruher



## Zeitung.

Mittwoch,

den 11. Okt. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Niederelbe — Hamburg — Augsburg — Wien: Franzöf. Taggsbefehl — Amsterdam: Handelsfachen — Helsingör — Stockholm: Friede zwischen Rußland und Schweden — Schreiben des Prinzen von Augustenburg — London: Neues Ministerium.

## Deutschland.

Von der Niederelbe, vom 27. Sept.

Wie man vernimmt, ist französischer Seits der freie Handel Schwedens nach dem Kontinent noch nicht zugegeben, indem dieses in das Generalsystem gegen den englischen Handel eingreifen könnte; doch ist die freie Postkommunikation von Stralsund nach Schweden gestattet.

Hamburg, vom 1. Oktober.

Mittels Staffette aus Kopenhagen dom 29. September ist bei Sr. Exc. dem kais. königl. franzöf. Minister, Herrn von Bourrienne, die Nachricht eingegangen, daß der Friede zwischen Rußland und Schweden den 17. September zu Friedrichshamn unterzeichnet worden.

Augsburg, vom 7. Oktober.

Heute früh um 3 Uhr ist der Marschall Fürst von Pontecorvo auf seiner Reise zur großen Armee mit einem zahlreichen Gefolge aus Paris hier angekommen. — Die vorgestern vom Rhein in unster Stadt eingetroffene portugiesische Kavallerie hat Befehl erhalten, auf unbestimmte Zeit Halt zu machen.

## Oesterreich.

Wien, vom 1. Oktober.

Hier wurde am 29. Sept. nachstehender Taggsbefehl bekannt gemacht: „Der Herr General-Gouverneur, in Betracht, daß verschiedene Personen des Abends durch Militärs

oder anscheinende Militärs unter Verkleidung insultirt, auch Diebstähle und Räuberey begangen werden, befehlt Folgendes: 1. Vom 1. Okt. an wird der Zapfenstreich um 7 Uhr Abends und der Appell um 8 Uhr geschlagen. 2. Der Soldat, der in der Stadt wohnt, kann unter keinem Vorwand nach dem Zapfenstreich ausgehen, wie auch jeder Soldat, der sich in den Spitälern oder Depots befindet, und diejenigen, so zum Ausgehen Erlaubniß haben, müssen um 8 Uhr zu Hause seyn. 3. Jeder Soldat, der nach acht Uhr in den Strassen gefunden wird, wird arretirt, und zum Platzkommandanten geführt werden. 4. Die zu einem Korps gehörigen Militärs können nicht einzeln im Schauspielhause Eingang finden, sondern müssen in Korps durch einen Sergeanten ordnungsmäßig ein- und ausgeführt werden, und die Erlaubniß dazu nebst der Namensliste muß vom Chef des Korps unterzeichnet seyn. Es wird eine Patrouillen-Ordnung zur Bewerkstelligung dieser Maasregeln verordnet werden. — Die Patrouillen, die Bürger- und Polizeiwachen, wie auch die Gensdarmarie, wird zur Aufrechthaltung dieser Ordnung beitragen. Auf Befehl Sr. Excellenz des Herrn General-Gouverneurs. Der Platzkommandant von Wien, Meriage.“

Vor vier Tagen sind bekanntlich der Fürst v. Lichtenstein, Graf Bubna und General Mayer, vor 2 Tagen aber der Herzog von Cadore hier eingetroffen, und man erwartet auch den Grafen Metternich. Allem Anschein nach wird also die Unterhandlung hier fortgesetzt, u. alle

unterrichtete Personen versichern, daß ihrer Beendigung seit der Räumung von Dalmatien durch die Oesterreicher nichts mehr im Wege stehe. Einige wollen sogar behaupten, die Hauptpunkte seyen bereits ganz berichtigt, und die Unterzeichnung dürfte nächster Tage erfolgen. — Außer einigen Durchmärschen bemerkt man bei den hier und in der Nachbarschaft liegenden französischen Truppen keine Veränderung. Der Herzog von Rivoli ist schon vor einigen Tagen zu seinem Armeekorps abgereist. Im Augarten und im Bezirk der Laborbrücke in der Leopoldstadt wird noch immer mit Häuserniederreißen und Schanzenanlagen fortgefahren. Dagegen wurden die neue Franzensbrücke — über die Stadtgräben, nicht über die Donau — und die Haupt-Mauthbrücke wieder hergestellt. Der neue Orden der drei goldenen Bliesse, eins der schönsten Denkmäler, welche der Kaiser den Bestiegern Spaniens und Oesterreichs setzen konnte, vereinigt die bisherigen drei Bliesse. Man kennt den alten Streit um den Vorrang zwischen der österreichischen und der spanischen Zunge, daß so weit gieng, daß die Mitglieder nie in der Ordenskleidung zusammen kamen. Nun schinnt er geschlichtet.

W i e n, vom 2. Oktober.

Das allgemeine Gerücht von dem bereits unterzeichneten Frieden erhält sich; jedoch ist zur Stunde noch nichts Offizielles darüber bekannt. Einige wollen wissen, man sey über die Bedingungen völlig einig; es werde aber vor der Unterzeichnung noch ein Courier aus Petersburg erwartet. Den 30. Sept. hatten der Feldmarschall Fürst v. Lichtenstein u. der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna nach dem Theater bis nach Mitternacht eine Konferenz mit den kaiserlich französischen Ministern in Schönbrunn. Gestern Nachmittag hatte der H. Graf von Champagny eine lange Unterredung mit besagten Feldmarschällen in der Wohnung des letztern, auch werden häufig Courier abgefordert und kommen an; Fürst Paul Esterhazy ist in dieser Eigenschaft gestern hier eingetroffen. Zur Abreise Sr. Majestät des Kaisers von Frankreich wird bereits Alles in Bereitschaft gesetzt.

W i e n, vom 3. Oktober.

Zwar ist über Frieden noch nichts Sicheres bekannt geworden, indessen schmeichelt man sich noch immer mit dessen naher Publikation. — Der Kaiser Napoleon gibt täglich Beweise von seiner, bis ins kleinste Detail gehen-

den Sorge für das Wohl der Armee. In Folge mehrerer, kürzlich erschienenen, Taggsbefehle darf sich Niemand bei der Armee aufhalten, ohne in öffentlichen oder Privatdiensten zu stehen, und als solcher in ein eignes Register eingetragen zu seyn, wovon ein Auszug ihm als Passdient. Man zählte mehrere tausend Juden, die aus allen Provinzen Deutschland der Armee nachzogen.

Die Holzpreise sind noch immer im Steigen; die Klafster hartes Holz wird bis 80 Gulden bezahlt. Die französische Domaine-Administration hat inzwischen beträchtliche Holzschläge verpachtet, gegen 3 Gulden Pacht von jeder geschlagenen Klafster, wodurch man denn für den Winterbedarf gesorgt zu haben hofft.

### H o l l a n d.

Amsterdam, vom 30. September.

Bevor die Donaulinie zwischen dem Rhein bei Nees und Bremen angelegt wurde, waren aus Deutschland hier mehrere Bestellungen auf Kolonialwaaren eingegangen, die nicht effektuirt werden konnten. Jetzt hat man Hoffnung, daß diejenigen Waaren, von denen man beweisen kann, daß sie vor Anlegung besagter Linie bestellt worden sind, durch dieselbe passiren dürfen. Auch ist einige Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die bestehende Sperre gegen Deutschland hin einige Modifikationen erhalten werde. Die Städte Köln, Mainz etc., unterstützen die holländischen Vorstellungen bei der höchsten Stelle.

Amsterdam, vom 3. Oktober.

Bei Antwerpen hat sich eine ansehnliche Armee versammelt; bald wird auch Fließingen befreit werden.

### D ä n n e m a r k.

Helsingör, vom 24. September.

Wie man vernimmt, hat Schweden in die Abtretung Finnlands und des Bezirks an der östlichen Küste des bohnischen Meerbusens bis nach Torned, so wie in die Verschließung der schwedischen Häfen der Ostsee für die Engländern gewilligt.

### S c h w e d e n.

Stockholm, vom 22. September.

Durch einen diesen Morgen angekommenen Courier ist die Nachricht eingegangen, daß der Friede zwischen Schweden

den und Rußland am 17. d. M. in Friedriehshamn geschlossen worden. Ein russischer Courier geht mit dieser Nachricht nach Kopenhagen ab. Se. Excellenz, der Frie- herr von Stedingk, und der Oberst Skjöldbrand sind nun nach St. Petersburg abgereiset.

Hier hat man die Nachricht erhalten, daß außer der freien Post-Kommunikation nach Stralsund die schwedische Handels-Gemeinschaft mit deutschen Häfen noch nicht Statt finden könne; man hofft jedoch, daß, sobald als möglich, Veränderungen in dieser Hinsicht eintreten werden.

Das in der königl. Rede in der Reichstags-Sitzung am 28. August (h. Nr. 156) erwähnte Schreiben des Prinzen Christian August von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ist nun seinem vollständigen Inhalt nach bekannt. Dieses an den Staatsrath zc. Baron Adlersparre gerichtete, und vom 15. August datirte Schreiben lautet wie folgt: „Hochwohlgebohrner zc. Infolge der gnädigen Aeußerung Sr. Maj. des Königs von Schweden, habe ich die Ehre, mich mit der verlangten Antwort auf den für mich so ehrenvollen Antrag von Sr. Majestät und von einer Nation, die in den Jahrbüchern der Welt einen so ausgezeichneten Platz einnimmt, an Ew. Hochwohlgebohren zu wenden. So unerwartet ein solcher Antrag für mich seyn mußte, in meiner Lage, u. schon zu dem Alter gelangt, wo man sich selbst und seine Fähigkeiten unparteiischer kennen lernt, so schmeichelhaft mußte dieser Beweis der Achtung einer so edeln u. ausgezeichneten Nation für einen jeden seyn, der das vertrauensvolle Urtheil des Braven und Rechtschaffenen schätzt. Daß ich dies mit wahrer Dankbarkeit fühle, davon wünsche ich Sr. Majestät, die Stände des schwedischen Reichs, Ew. Hochwohlgebohren und einen jeden ausgezeichneten Mann Ihrer Nation überzeugt zu sehen. Versichert, daß Ew. Hochwohlgebohren mit mir darin übereinstimmen, daß nur die mehreren Einsichten, das Urtheil des Rechtschaffenen für den Mann von Charakter irgend einen Werth haben können; daß dies Urtheil allein darauf beruht, ob und in wie weit nur der Wunsch, seine Pflichten zu erfüllen, sich seinen Grundsätzen treu zu beweisen, und keine andere Beweggründe die Handlungsweise leiten, muß ich mit schmerzlichem Gefühl beklagen, daß unsere so gegründete Hoffnung, den Frieden im Norden wieder hergestellt zu sehen, nicht

erfüllt, daß die Stellung der nordischen Reiche gegen einander unverändert ist; denn Ew. Hochwohlgebohren erlauben mir die Bemerkung; Könnte Schweden, könnte Europa zu dem Manne Zutrauen haben, und wäre er in diesem Falle für diese Lage passend, welcher, die Pflichten vergeßend, die er seinem Vaterlande schuldig ist, oder sie eigennütigen Absichten aufopfernd, das mir jetzt gemachte Anerbieten von einem Lande annähme, welches im Kriege mit seinem Vaterlande war, ehe der Friede mit demselben geschlossen wäre? Ich unterhalte inzwischen die freudige Hoffnung, daß Dänemarks und seiner Bundesgenossen ernstlicher Wunsch, den Frieden unter den nordischen Reichen hergestellt zu sehen, daß die Uebereinstimmung dieser Wünsche mit Schwedens Interesse bald den von Nordens Bewohnern so lange ersehnten Zeit-Punkte herbeiführen werde. Sollte diese meine Hoffnung erfüllt werden und dieser so lang gewünschte Zeitpunkt eintreten, dann, aber vor dieser Zeit sehe ich mich nicht dazu im Stande, bin ich bereit, indem ich in den Kreis der erleuchteten und talentvollen Männer eintrete, welche den Thron Sr. Majestät des Königs von Schweden, umgeben, den obengedachten so ehrenvollen Antrag anzunehmen, und, so weit Mangel an Kräften sich durch Bestrebungen ersetzen läßt, einen Beweis durch Empfindungen zu geben, welche die mir von der schwedischen Nation so unverdient bewiesene Ehre und ihr Zutrauen bei mir erweckt haben. Ich ersuche Ew. Hochwohlgebohren, in Gemäßheit Sr. Maj. gnädigster Aeußerung den Inhalt dieses Schreibens Höchstdenkenseiben vorzulegen. Mit der aufrichtigsten Hochachtung zc. Unterz. Christian, Prinz zu Schleswig-Holstein.“

### England.

London, vom 24. September.

Eins unserer Blätter sagt: daß man den Herzog von Braunschweig-Des zum Kriegsminister und Generalissimus ernennen solle.

Dem Vernehmen nach hat der König die abwesenden Lords Grenville und Howick (Grey) einberufen lassen, um sie bei der neuen Besetzung des Ministeriums zu Rathe zu ziehen. Bis jezo ist es die allgemeinere Meinung, daß 7 Mitglieder des bisherigen Ministeriums an ihren Stellen

bleiben, und die 6 übrigen aus der Opposition werden genommen werden.

Es ist die höchste Zeit, sagt the Star, Wälchern zu räumen. Laßt uns die Trümmern unserer schönen Armee retten, die Festungs-Werke von Fliessingen sprengen, und dieses Grab verlossen, das unsere Tapfern verschlingt. — Man spricht von einem Bericht des Admiral Strachan vom 15. d., worin er die Räumung der Insel Wälchern anräth. Inzwischen befehlet ein hier unterm 18. d. erschiener Tagesbefehl allen Offizieren, deren Regimenter auf der Insel Wälchern sind, auf der Stelle zu denselben zurückzukehren, und nach Deal abzugehen, wo sie Transportschiff in Bereitschaft finden werden. Lord Chatam ist hier angekommen. Man nennt den Vize-König von Irland, Herzog von Richmond, als Nachfolger desselben in dem Kommando ic.

Nach dem Times befinden sich von den 16.000 Mann, die auf der Insel Wälchern zurückgeblieben sind, keine 6000 in dienstfähigem Stande. General Fraser, der eine Zeit lang in Fliessingen kommandirte, ist, nachdem er hierher zurückkehrt war, gestorben.

Nach den neuesten Nachrichten aus Spanien ist es nicht la Romana, sondern Gen Equia, der an Cuesta's Stelle getreten ist. Derselbe hat durch eine Proklamation vom 29. Aug. allen Deserteurs der Armee von Extremadura, die binnen 14 Tagen sich wieder bei ihren Corps einstellen, Amnestie bewilligt. Sein Hauptquartier war damals zu Delectosa.

### Vermischte Nachrichten.

Nach den Hamburger Blättern ist die Gräfin v. Sternbach, die jetzt zu Strassburg in Verwahrung sitzt, die Tochter eines Fleischers; der Graf von Sternbach gewann sie ihres heroischen Wesens und ihres herrlichen Körperbaues wegen, lieb, und nahm sie zur Frau. Auf gut Tyrolisch trinkt sie Morgens ihren Schnapps, und raucht auch wohl eine Pfeife Tabak. In einem Gefechte mit den bayerischen Truppen gerieth sie im Innthal in Gefangenschaft. Der Sandwirth von Passau, Andreas Hefer, näherte sich vor der Revolution beinahe ausschließlich vom Viehhandel; seine herkulische Stärke verschaffte ihm bald so unumschränktes Ansehen, daß aus nahen und fernem Län-

lern die Bauern ihre Streitigkeiten vor ihn brachten; seine Entscheidung hatte gesetzliche Kraft. Daher wird es erklärbar, wie auf seinen Aufruf so Viele bergänglich aufstanden, und sich um ihn versammelten. Auch in Innsbruck, wo er die sogenannte Burg bewohnt, treibt Hofers den Viehhandel noch fort, u. ist Jedem zugänglich, welchen das Bedürfnis in dieser Hinsicht zu ihm führt.

Rußland hat, nach der neuesten Statistik, 30.000 Q. M., 42 Millionen Einwohner, 109 Millionen Rubel Einkünfte, im Frieden eine Landmacht von 500.000 M. und eine Seemacht von 48 Linien Schiffen und 34 Fregatten mit 38.000 Seeleuten. Welch ein reicher Stoff zu Beobachtungen bietet dieser ungeheure Koloss dar, wenn man dagegen das ganze Europa vergleicht, das 133.000 Quadratmeilen weniger, und 128 Millionen Menschen mehr hat, und dessen Einkünfte, jetzt keiner sichern Berechnung fähig, mit der Population und dem Raum gegen Rußland in so weit abweichendem Verhältnis stehen.

Carlsruhe. [Theater-Anzeige.] Donnerstags, den 12. October: Emilia Galotti, ein Trauerspiel in 5 Akten von Lessing. Madame Hendel als Gräfin Desina, Mademoiselle Beck, als Emilia.

Carlsruhe. Hausverkauf. Das nach der hiesigen Zeitung No. 154 aus freier Hand zu verkaufende im großen Birkel No. 42, d. hier gelegene Wohnhaus nebst Garten und Keller, wird bis Montag, den 16. dieses, Mittags 2 Uhr, an dem Ort dieses Wohnhauses, öffentlich versteigert werden, und daher die Liebhaber dazu eingeladen auf solche Zeit sich dabei einzufinden zu wollen.

Carlsruhe. [Dienstgesuch.] Eine gestandene Frau sucht als Haushälterin, Kindbettwärterin oder Kindfrau einen Pl. h. Das Nähere erfährt man bei Nagel'scher Kanne in Kl. Carlsruhe.

Carlsruhe. [Logis.] In No. 78 in der Waldgasse ist ein meublirtes Zimmer im untern Stock zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

Carlsruhe. [Dienst-Antrag.] Es wird ein Frauenzimmer in mittlerem Alter von guter Erziehung und geprüfter Rechenschaft als Kammerjungfer zu einer Herrschaft gesucht, welche in Damen-Geschäften geht. Was neue Galanterie zu machen betrifft, wird nicht von ihr gefordert, sondern nur daß in Ordnung zu erhalten, je nachdem die Qualität ist; sie soll nebst aller Freiheit auch ein sehr ansehnliches Salarium erhalten. Das Zeitungs-Komptoir No. 46 gibt nähere Auskunft.

Carlsruhe. [Anzeige.] Hr. Loubet, Medizinal-Rath und Hof-Zahnarzt von München, Stuttgart und Carlsruhe ist hier angekommen und wird sich 8 bis 10 Tage hier aufhalten. — Er logirt im Darmstädter Hof No. 9 und 10.